

Die EU als Friedensprojekt

In der Nachkriegszeit 1945 begann die Geschichte der EU. Europa war zerstört, wirtschaftlich und politisch vernichtet und ausgelaugt. Dennoch wurde am 18. April 1951 von Frankreich, Belgien, Luxemburg und Italien als auch den Niederlanden die Montanunion (auch Europäische Union für Kohle und Stahl) gegründet. Dies markierte den Auftakt des bis heute andauernden Friedens und Zuwachses der Europäischen Union. Ebenfalls ist Europa auch wirtschaftlich deutlich gewachsen. Die Europäische Union, wurde gegründet mit der Absicht, den Frieden in ganz Europa beizubehalten. Man wollte damit erreichen, dass eine solche Situation wie zur Zeit des 2. Weltkrieges, nicht noch einmal zustande kommt und so etwas vollständig verhindert werden kann. Doch nun wurden die Karten in Europa neu gemischt und der Krieg, ein bewaffneter Konflikt den man um jeden Preis verhindern wollte, ist nun doch wieder zurückgekehrt. Ob die EU nach wie vor noch ein Friedensprojekt ist, liegt wohl im Auge des Betrachters. Manche würden sagen, wir helfen einfach nur einem Land (in diesem Fall der Ukraine) welches sich durch einen großen und starken Aggressor (in diesem Fall Russland) in die Enge gedrängt fühlt und angegriffen wird. Manch andere sagen, dass die Bundes Republik Deutschland nichts anderes ist, als ein Kriegstreiber welche sich Aufgrund von Waffenlieferungen an diesem bewaffneten Konflikt zwischen der Ukraine und Russland beteiligt. Einige sehen aus diesem Grund die Bundes Republik Deutschland bereits als Kriegspartei an. Hinzuzufügen ist noch, das dieses Thema durchaus umstritten ist und man klar definieren muss, was als Kriegsbeteiligung erachtet wird und was nicht. Humanitäre Hilfe, wie z.B. Aufnahme von Flüchtlingen, Versorgung von Kindern, Frauen oder auch generell alten Menschen ist etwas anderes als Waffen, die zur Vernichtung und Zerstörung missbraucht werden, einem Land zukommen zu lassen, welches im Krieg ist. Selbstverständlich ist allen bewusst, das Krieg etwas schreckliches ist und dass eine solche Auseinandersetzung nur Verlierer am Ende hervorbringt. Allerdings, kann man das Ganze noch von einem anderen Blickwinkel aus betrachten. Durch die Waffenlieferungen der EU wird die Ukraine was Waffen angeht bedeutend aufgestockt und dadurch könnte man etwas erreichen was ebenfalls niemand will. Ein in die Länge gezogener, Verlust reichender blutiger und bitter umkämpfter Stellungskrieg. Dies ist eine der potenziellen Folgen. Es liegt klar auf der Hand, dass sich viele Menschen/Bürger in der EU Sorgen vor einer Ausweitung des Krieges haben und sehr skeptisch rüber in den Osten zu unseren Nachbarn (also in die Ukraine als auch nach Russland) schauen. Dies ist eine Eskalationsstufe des Krieges die es auf jeden Fall zu vermeiden gilt. Es ist allen klar, dass eine Ausweitung des Krieges, im schlimmsten Fall im Zusammenhang mit der Nato, einen möglichen Atomkrieg auf den Plan rufen würde. Dieser wiederum, hätte verheerende Auswirkungen und er würde nur Leid und Kummer bringen. Äußerst Besorgnis Erregend ist diese Szenario, weil unter anderem sich dich nordischen Staaten Schweden und sowie Finnland für einen Nato beitritt entschieden haben und Russland höchstwahrscheinlich darauf entsprechend reagieren wird um ihrer Meinung nach die

Nationale Sicherheit weiterhin gewährleisten zu können. Auch in militärischer Hinsicht könnte Russland einen Gegenschlag planen. Allerdings steht dies auf einem anderen Blatt Papier und ist noch (nähere) Zukunftsmusik. Ich persönlich muss sagen, dass ich dieses ganze Geschehen sogar recht gelassen sehe, weil ich nicht daran glaube, dass irgendwas dergleichen passiert. Natürlich ist ein mulmiges Gefühl bei der ganzen Geschichte auch dabei. Man könnte vielleicht den Ukrainischen Soldaten und vor allem der Ukrainischen Zivilbevölkerung unter die Arme greifen, in dem man halt noch mehr Medizinische Versorgungsgüter, Lebensmittel entsendet und sich mehr um die Ukrainischen Flüchtlinge kümmert. Militärische Unterstützung, wie z.B. Waffenlieferungen sehe ich schon äußerst harsch. Natürlich ist es wichtig, dass sich die Ukraine verteidigen kann, allerdings sollte man darauf achten, was man tut. Bewusst Waffen in ein Land zu exportieren, welches im Krieg ist, könnte man als Kriegsbeteiligung anerkennen. Meiner Meinung nach, ist es wichtig und auch richtig, einem Land wie der Ukraine zu helfen. Allerdings empfinde ich Waffenlieferungen und vor allem auch schwere Waffen wie z.B. Panzer, sind einfach zu viel des Guten. Die Auswirkungen dieses Osteuropäischen Krieges, bekommen wir in der Bundesrepublik Deutschlands bereits ebenfalls zu spüren. Sehen können wir das z.B. an der Tankstelle, weil Deutschland kein Russisches Öl mehr kauft und dadurch irgendwie anders durchkommen muss. Aber auch Lebensmittelknappheit, Lieferengpässe, steigende Preise und schlechtere wirtschaftliche Leistung sind auf dem ganzen Globus vertreten. Demnach haben sich auch die Beziehungen zu Russland verschlechtert. Zum Schluss möchte ich noch einige abschließende Worte dazu sagen: Ich persönlich finde, dass seit dem 24.2.2022 also seit dem Russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sich vieles verändert hat und ich davon ausgehe, dass es noch schlimmer werden wird. Ich schätze, dass sich die wirtschaftlichen Leistungen vieler Länder weiter verschlechtern werden und wir auf eine dunkle, finstere als auch äußerst Besorgnis erregende Zukunft steuern. Außerdem empfinde ich, dass die EU ihre Ziele nicht mehr richtig im Auge hat und sie demnach kein Friedensprojekt mehr ist. Ich habe bei der ganzen Sache, wie auch bereits erwähnt, ein mulmiges Gefühl und denke, dass man der Ukraine keine militärischen Hilfsmittel wie Panzer, Flugabwehrraketen oder ähnliches zukommen lässt, da wir dies sonst früher oder später bereuen werden. Viele denken zwar nicht so oder wollen es möglicherweise auch gar nicht hören, aber wir ziehen uns selber immer weiter in den Krieg hinein, was ich nicht gutheißen lassen kann. Die Zeit spielt Stück für Stück ihre Karten aus und wird uns so früher oder später zeigen, was diese eigentlich für uns bereithält. Vielleicht ein sehr viel mehr vereintes Europa, welches noch enger miteinander verknüpft ist und besser zusammenhält oder doch eine zerstörte Landschaft? Wir werden sehen.